

Bausteine Forschungsdatenmanagement  
Empfehlungen und Erfahrungsberichte für die Praxis von  
Forschungsdatenmanagerinnen und -managern

## Vermittlung von Data Literacy an der Humboldt-Universität zu Berlin

Kerstin Helbig<sup>i</sup>

2018

### Zitiervorschlag

Helbig, Kerstin. 2018. Vermittlung von Data Literacy an der Humboldt-Universität zu Berlin. *Bausteine Forschungsdatenmanagement. Empfehlungen und Erfahrungsberichte für die Praxis von Forschungsdatenmanagerinnen und -managern* Nr. 1/2018: S. 11-13. DOI: [10.17192/bfdm.2018.3.7823](https://doi.org/10.17192/bfdm.2018.3.7823).

Dieser Beitrag steht unter einer  
[Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

<sup>i</sup>Humboldt-Universität zu Berlin. ORCID: [0000-0002-2775-6751](https://orcid.org/0000-0002-2775-6751)

Die Forschungsdatenmanagement-Initiative der Humboldt-Universität zu Berlin wurde 2015 damit beauftragt, ein Kommunikations-, Beratungs- und Schulungskonzept für das Forschungsdatenmanagement zu entwickeln. Der erstellte Entwurf wurde Ende 2015 vom Vizepräsidenten für Forschung bestätigt und findet seitdem seine Anwendung.

Die Bestandteile der Strategie gliedern sich in Sichtbarkeit, Gemeinschaftsbildung, Information sowie Tools und Services. Die identifizierten Zielgruppen, die durch das strategische Konzept erreicht werden sollen, sind Professorinnen und Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Promovierende, Studierende und sonstige Universitätsangehörige. Dies ergibt eine Matrix an Verantwortlichkeiten für die einzelnen Bereiche der Forschungsdatenmanagement-Initiative (1,25 VZÄ) und ihrer beteiligten Zentraleinrichtungen. Die Universitätsbibliothek ist zum Beispiel schwerpunktmäßig für die Themen persistente Identifikatoren und Metadaten verantwortlich und informiert hierzu. Der Computer- und Medienservice beantwortet Fragen zu Speicherung und Sicherung der Forschungsdaten. Das Servicezentrum Forschung identifiziert Projekte mit Beratungsbedarf und leitet diese an die zentrale Kontaktstelle weiter. Die Forschungsdatenmanagement-Initiative ist für Öffentlichkeitsarbeit, die Beantwortung und - bei Bedarf - Weiterleitung von Anfragen sowie die Durchführung von Schulungen zuständig. Ein Ticket-System (OTRS) unterstützt die verteilte Beantwortung der Anfragen.

Zentral im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ist die Informationswebsite<sup>1</sup>, auf der umfassend zum Thema Forschungsdatenmanagement informiert wird. Sie beinhaltet neben Kontaktmöglichkeiten, aktuellen Neuigkeiten und Schulungsterminen einen thematischen Überblick über die wichtigsten Problemstellungen für Forschende. Informationen und Materialien zu Datenmanagementplänen, Links zu Metasuchmaschinen, die die Suche nach geeigneten Forschungsdaten für die Sekundärnutzung erleichtern, sowie Informationen zu den unterschiedlichen Möglichkeiten der Datenpublikation werden darauf zusammengefasst. Video-Tutorials zu unterschiedlichen Aspekten des Forschungsdatenmanagements bieten einen audiovisuellen Einstieg und werden ebenfalls auf der Website bereitgestellt.<sup>2</sup> Darüber hinaus wurde im März 2015 ein Twitter-Kanal eingerichtet, um die Wissenschaftscommunity auch im Social Web zu erreichen. Regelmäßige Posteraushänge, digitale Infotafeln und Clips runden das Informationsangebot ab.

Das vom Vizepräsidenten für Forschung verabschiedete Konzept sieht unterschiedliche Schulungsformate vor.<sup>3</sup> Diese umfassen fachspezifische, zielgruppenspezifische

---

<sup>1</sup> <https://hu.berlin/dataman>.

<sup>2</sup> Aust, Pamela, Kerstin Helbig, Ulrike Schenk, Dennis Zielke, Anja Rosenbaum und Jörg Schulze. 2016. *Was sind Forschungsdaten?* (Video). Humboldt-Universität zu Berlin: Medien-Repositorium, <https://doi.org/10.18450/dataman/90>.

<sup>3</sup> Vgl. hierzu Helbig, Kerstin und Pamela Aust. 2017. Kein Königsweg - die Vermittlung von Forschungsdatenkompetenz auf allen universitären Ebenen. *o-bib. Das offene Bibliotheksjournal* 4, Nr. 1, 108-116, <https://doi.org/10.5282/o-bib/2017H1S108-116>.

und themenspezifische Workshops. Darüber hinaus werden Informationsveranstaltungen im Rahmen der Forschung und Lehre angeboten, bspw. für Forschungsprojekte und -kolloquien. Die Schulungen sind je nach Ausrichtung für 10 bis maximal 20 Personen mit zwei Schulenden entworfen. Der zeitliche Umfang der Schulungen variiert jedoch stark nach Zielgruppe, Ausrichtung und Vorkenntnissen. In der Regel sind Workshops und Weiterbildungen für eine Dauer von zwei Stunden konzipiert, inklusive praktischer Übungen. Die Schulungsinhalte sind allerdings modular aufgebaut und können bei Bedarf für zweitägige Veranstaltungen zusammengestellt und ausgeweitet werden. Dies bietet einerseits eine gewisse Flexibilität und andererseits einen geringen Anpassungsaufwand bzw. Vorbereitungszeit. Die fachspezifischen Schulungen haben sich hierbei als am arbeitsintensivsten herausgestellt, da nicht auf generische Informationen zurückgegriffen werden kann. Teilweise ist ein großer Rechercheaufwand damit verbunden. Darüber hinaus werden Fachreferentinnen und Fachreferenten der Universitätsbibliothek mit einbezogen, um eine möglichst passgenaue Schulung zu konzipieren. Um der fachspezifischen Anpassung der Schulungsmaterialien zu begegnen und die Skalierbarkeit der Schulungen zu erhöhen, wird bis April 2019 im Projekt FDMentor, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, ein Train-the-Trainer-Programm entwickelt und im Rahmen einer Pilotphase getestet.<sup>4</sup>

Um eine stärkere Vernetzung und einen besseren Austausch mit den Universitätsangehörigen zu erreichen, wurden 2017 Informationsveranstaltungen an den Campus initiiert. Diese unterstützen den Austausch über Bedürfnisse und Wünsche sowie über potenzielle neue Dienste und Services der Forschungsdatenmanagement-Initiative. Zielgruppe sind hier insbesondere Professorinnen und Professoren, die durch andere Informations- und Schulungsmaßnahmen bisher wenig erreicht werden konnten. Die zweistündigen Veranstaltungen geben zunächst einen Überblick über vorhandene Serviceleistungen. Es folgt ein Praxisbericht eines Forschenden des jeweiligen Instituts zum Forschungsdatenmanagement. Im Anschluss haben die Teilnehmenden Gelegenheit, Fragen zu stellen und zu diskutieren. Erste Erfolge des Angebots konnten bereits verzeichnet werden, sodass die Veranstaltungsreihe im kommenden Jahr fortgesetzt wird.

---

<sup>4</sup> "Projekt FDMentor", zuletzt geprüft am 10.07.2017, <http://www.forschungsdaten.org/index.php/FDMentor>.